

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen, Kaiser-Friedrich-Ring 77, 65185 Wiesbaden

Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.  
Adickesallee 67/69  
60322 Frankfurt am Main

**Landesverband  
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen**

Kaiser-Friedrich-Ring 77  
65185 Wiesbaden  
Telefon: 06 11 / 9 89 20-0  
Telefax: 06 11 / 9 89 20-33  
landesverband@gruene-hessen.de  
www.gruene-hessen.de

Wiesbaden, 28. August 2023

### **Antwort auf den Wahlprüfstein des Netzwerks Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine zur hessischen Landtagswahl 2023. Wir haben uns bemüht, Ihnen ausführliche Antworten auf Ihre Fragen zu geben. Sollten Sie Rückfragen haben, so melden Sie sich gern erneut bei uns.

Unsere Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit freundlichen Grüßen



**Bärbel Hartmann**  
**Landesgeschäftsführerin**  
Landesverband BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen

## **A | Wohnungspolitische Rahmenbedingungen und Bedarfe**

- 1) *Welche Rolle spielen innovative, gemeinwohlorientierte Wohnformen in Ihrer wohnungspolitischen Ausrichtung? Mit welchen wohnungspolitischen Strategien werden Sie dem wachsenden Bedarf an innovativen, gemeinwohlorientierten Wohnformen in den Städten sowie in ländlichen Regionen begegnen?*

Genossenschaften und gemeinnützige Gesellschaften haben eine lange Tradition in Deutschland und Hessen, und sind aktive Akteure in vielen Marktsegmenten. Mit Sharing-Projekten und solidarische Gemeinschaften kommen zusätzliche Formen gemeinwohlorientierten Engagements am Markt hinzu. Um gemeinschaftliche Wohnprojekte zu stärken werden wir die hessische Förderlandschaft an den aktuell hohen Baukosten orientieren, denn hohe Baukosten treffen alle Bauenden aktuell gleichermaßen hart. Gleichzeitig werden wir sicherstellen, dass Förderkonditionen so verfasst werden, dass gemeinschaftliche Wohnprojekte aller Art und auch mit unkonventionellen Grundrissen und Bauformen gleichermaßen von den Fördertöpfen profitieren können. Wir wollen gemeinschaftliche und innovative Wohnformen als zusätzliche Säule der Wohnraumversorgung weiter stärken. Ökonomie muss sich am Gemeinwohl ausrichten, das gilt auch und insbesondere für den Wohnungsmarkt.

- 2) *Welche Möglichkeiten einer langfristigen Förderung der Landesberatungsstelle gemeinschaftliches Wohnen in Hessen sehen Sie? Wie stellen Sie sich eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen Landesberatungsstelle gemeinschaftliches Wohnen in Hessen, Politik auf Landesebene und Ministerien vor?*

Die Verstetigung der Landesberatungsstelle gemeinschaftliches Wohnen in Hessen ist unser erklärtes Ziel, damit nicht nur Wohnraumsuchende, sondern auch interessierte Kommunen und alle anderen Stakeholder in Hessen eine kompetente Anlauf- und Netzwerkstelle vorfinden. Zusätzlich wollen wir eine Aufgabenerweiterung der Landesberatungsstelle prüfen, die auch mit entsprechender landesseitiger Finanzierung und personeller Ausstattung einhergehen muss. Zwar spielen gemeinschaftliche Wohnformen nicht die Hauptrolle bei der Bekämpfung des Wohnraummangels, jedoch können sie qualitativ hochwertige, eigentumsähnliche Wohnverhältnisse auch im stark nachgefragten Ballungsraum bieten. Diese Chancen wollen wir konsequent nutzen, damit alle in Hessen eine bezahlbare Wohnung finden.

## **B | Zukunftsgerechte Wohnungspolitik für alle Generationen**

- 3) *Was planen Sie, um den Beratungsbedarf von Bürger:innen, Gebietskörperschaften und Fachleuten zu neuen Wohnformen im Alter zu decken? Mit welchen Konzepten werden Sie das Thema Wohnen im Alter künftig adressieren?*

Wir verfolgen das Ziel, dass Senior\*innen möglichst lange im gewohnten Umfeld leben können. Dazu gehört eine gute Erreichbarkeit von Orten des täglichen Bedarfs, Barrierefreiheit, sozialer Kontakt, eine gute ärztliche Versorgung und Bezahlbarkeit. Gemeinschaftliche Wohnformen bieten hier eine sehr gute Grundlage, wie Menschen bis ins hohe Alter nicht nur in einer guten sozialen Struktur, sondern auch im vertrauten Umfeld leben können. Das Modell „Wohnen für Hilfe“ soll zudem älteren oder kranken Menschen als Vermieter\*innen die Chance eröffnen, weiter in ihren eigenen vier Wänden zu leben, während Helfende als Mieter\*innen von geringen Mieten profitieren können. Dieses Modell wollen wir stärken, indem wir uns auf Bundes- und Landesebene für den

Wegfall steuerlicher Hürden einsetzen. Wir unterstützen außerdem die hessischen Städte und Gemeinden bei der Beteiligung am globalen Netzwerk der „Age friendly city“.

- 4) *Welche Instrumente für eine klimafreundliche Wohnraummobilisierung sehen Sie? Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, dass künftig auch durch Senior:innen preislich attraktive und qualitätsvolle altersgerechte Wohnmöglichkeiten selbstbestimmt gestaltet werden können?*

Wir wollen den öffentlichen Wohnungsbau zum Vorbild in den Aspekten Bezahlbarkeit, Klimaschutz, Flächenschonung und Wohnqualität machen. Die Einsparung von „grauer Energie“ durch Sanierung oder Wiederverwendung tragender Elemente nach Entkernung gehört hier ebenso dazu, wie der Verzicht auf Greenfield Developments. Unser landesplanerisches Ziel ist dabei perspektivisch ein Nettoneuflächenverbrauch von Null. Um Senior\*innen einen Umzug in altersgerechte Wohnungen zu ermöglichen, müssen diese in ausreichender Zahl realisiert werden und bezahlbar sein, damit sich der Umzug für die Betroffenen rechnet. Wir wollen zudem gezielt Initiativen für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen unterstützen, in denen Senior\*innen ein Leben im altersgemischten Wohnquartier ermöglicht wird, in dem zum Beispiel auch Menschen mit Behinderungen ein selbstständiges Leben in vertrauter Umgebung führen können.

## **C | Förderung gemeinwohlorientierter Wohnprojekte**

- 5) *Beabsichtigen Sie, den Bedarf nach einer eigenständigen Förderung umzusetzen, welche die spezifischen Bedingungen gemeinschaftlicher Wohnprojekte berücksichtigt? Und wenn ja, wie?*

Wir wollen gemeinschaftliche und innovative Wohnprojekte mit einem eigenen Förderprogramm unterstützen, damit alle Menschen, die Lust auf gemeinschaftliches Wohnen haben die Möglichkeit bekommen, in der für sie richtigen Wohnform leben zu können. Dabei wollen wir auch innovative Grundrisse, Mehrzweck- und Gemeinschaftsräume berücksichtigen, damit Innovation nicht bestraft wird. Weiterhin wollen wir die Einführung des Gebäudetyps E prüfen. Hier besteht Hoffnung, dass so für innovative Wohnprojekte einfacheres und zugleich experimentelleres Bauen mit alternativen, klima- und ressourcenschonenden Baustoffen kostengünstiger möglich wird.

- 6) *Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie in der Richtlinie des Landes Hessen zur sozialen Mietwohnraumförderung, um diese auch für innovative Wohnkonzepte besser nutzbar zu machen?*

Wir sind mit der Anpassung der Eigentumsförderung und dem Wohnraumförderungsgesetz bereits wichtige Schritte in Richtung alternativer Wohnformen gegangen. Für uns ist besonders wichtig, dass dieser Weg bei allen relevanten Förderprogrammen weitergegangen wird. Dabei gilt es vor allem die Eigentümerverhältnisse und vom Sharing-Gedanken getragene Nutzungsmuster der Flächen in den Richtlinien zu berücksichtigen. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass eine Flexibilisierung nicht von Immobilienentwickler\*innen zum Nachteil von Mieter\*innen für eine Absenkung von Standards missbraucht werden kann.